



Blick in den Beratungssaal während des Erfahrungsaustausches der Stadtleitung Leipzig mit 500 Parteigruppenorganisatoren.

Foto: Armin Kühne

traten auf: „Warum gerade wir?“ „Warum zusätzliche Aufgaben?“ Die Genossen wiesen nach, daß durch die zusätzliche Verpflichtung ermöglicht wird, mehr veredelte Erzeugnisse für die Volkswirtschaft herzustellen und zugleich die Kosten zu senken. Schließlich brächte das einen Zuwachs an, Gewinn für den Stammbetrieb, das Kombinat und nicht zuletzt an Nationaleinkommen, was wiederum für das Wohl des Volkes verwendet wird. So erläuterte die Parteigruppe ihr Vorhaben im Zusammenhang von anspruchsvoller Arbeit, starker Wirtschaft, zufriedenen Bürgern, politischer Stabilität und sicherem Frieden.

Ähnlich gute Erfahrungen vermittelte auch Parteigruppenorganisator Uwe Blümel von einer Taktstraße des Baukombinates Leipzig in Grünau. Jeder Genosse seiner Parteigruppe ist in die Parteiarbeit einbezogen. Die Taktstraße hatte den Auftrag erhalten, ein Führungsbeispiel zur 8. Baukonferenz zu schaffen: „Garantie für Arbeitssicherheit!“ Zusammen mit den Projektanten führten die Kommunisten mit allen Werkträgern das Gespräch. Das Resultat: Die Taktstraße hatte 1984 nicht einen Arbeitsunfall. Das gute Ergebnis ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in der Parteigruppe die Beschlüsse gründlich erörtert, alle Probleme beraten werden. So löste sie nach dem Studium der Dokumente der IO.ZK-Tagung neue Initiativen zur Vorbereitung des XI. Parteitages aus. Die Kollegen verpflichteten sich, das Tempo zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu beschleunigen, den Produktionsverbrauch und die Kosten zu senken. Das Ziel im Kampfprogramm der BPO, je Wohnungseinheit nicht mehr als 260 Arbeitsstunden aufzuwenden, wollen die Genossen und Kollegen noch unterbieten.

Ein besonderes Anliegen dieser Parteigruppe ist, das gesamte Taktstraßenkollektiv mit den Bestwerten vertraut zu machen. Dazu zählen die vorbildlichen Leistungen einer Jugendbrigade der Montage,

die bei einer Vorgabe von 57 Stunden 45,1 Stunden beim Montieren erreicht, und das nicht zuletzt dadurch, daß sich die Kommunisten an die Spitze stellten.

Eine dritte Erfahrung: Erfolgreich arbeitende Parteigruppen stützen sich als Teil der Grundorganisation auf die Aktivität aller ihrer Mitglieder. Sie wirken erzieherisch auf die Genossen ein und befähigen sie durch ein niveauvolles Parteileben zur vollen Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die Durchführung der Parteibeschlüsse und der ihnen dazu erteilten Aufträge.

Der Leipziger Erfahrungsaustausch widmete sich ausgiebig der in der Wahldirektive des ZK gestellten Aufgabe, in den Berichtswahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen darüber zu beraten, wie die Aktionsfähigkeit der Parteikollektive bis in die Parteigruppen hinein ihre politische Ausstrahlungskraft und die Kampfbereitschaft jedes Kommunisten weiter zu erhöhen sind.

Hervorgehoben wurde im Referat und in der Diskussion, daß vor allem erzieherisch wirksame Mitgliederversammlungen, eine lebendige Parteigruppenarbeit und ein hohes Niveau des Parteielehrjahres die Aktivität, ideologische Standhaftigkeit, kämpferische Leistungsbereitschaft und bewußte Disziplin der Kommunisten nachhaltig beeinflussen. Die Kampfprogramme, die Beschlüsse zur politischen Massenarbeit, die Aufträge der Genossen sind regelmäßig in den Parteikollektiven abzurechnen. Das dient dem Anliegen, alle Formen der innerparteilichen Demokratie noch wirksamer zur Geltung zu bringen.

Wie das verstanden und beherzigt wird, brachte Gisela Nentwig aus der Abteilung Forschung und Entwicklung des Kombinates Wohn- und Freizeitbedarf zum Ausdruck: „Mit der Vergabe von Aufträgen gewährleiten wir eine Kontrolle über die Realisierung der Vorhaben in den Pflichtenheften. Sol-